

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132**

**Richter, Franz Xaver**

**[S.l.], 1784**

Vom 5ten modo mus. oder vom 9ten u. 10ten Ton aus dem A


**urn:nbn:de:bsz:31-29290**

Confrictio.

Confrictio.

Confrictio.

Nun s. <sup>hau</sup> modi mus: or nun  $g^2$  u.  $10^2$  Ton aus den A.

In Grängen dieser 8<sup>ten</sup> sind: A u. a.  befaßt in der gewöhnlichen  
 Abtheilung, wie folgt:  
 wie es bei allen primariis oder authenticis tonis geschieht, aus  
 der Quint A e, u. aus der Quark e a, u. dinst sind diese  
 zwei seiner unauflösbaren Repercussionen. In Trias harmonica ist Ace  
 Maltsch auf die Clausula formalis sind, ist man auf: aus den  
 Ton A kan uib C u. E karuzieren.

$g. ni toni.$  authenticus.

$10. ni toni.$  plagalis.

In species ove stellt sich nun  
 folgendermaßen:

Auch ist zu merken, daß, so man zum  
 diatonisch in Contrapuncto oder alla Capella  
 komponieren will, man sich die Clausula

secundaria perfecta des Dis allenthielt nachhalten, u. sich mit der Clausula imperfecta  
 per 7<sup>ten</sup> man begnügen laßt, als wie es die formel ausweisen werden, welche aber  
 nur in Einkuffilo zu gebrauchen ist, in andern Musiken hat diese Regel wenig oder  
 gar keinen Platz.



Da nißt. dieser Tonus novus mit dem ersten Tono aus D große gleichförmigkeit hat  
 2. diese beide Toni in ihrer specie wie anders nißt unterschieden sind, als in der  
 Tact, weilen das D in  $\text{fr. } 6^{\text{te}}$  das h, mi, das f gungener in  $\text{fr. } 6^{\text{te}}$  f, fa vorläuft,  
 als sah man in fortwährender 2. fortwährender der Subjecten ob Thematicus Sonder-  
 willige Aufmerksamkeiten machen, Damit ja nißt ja nicht dieser 2. modorum  
 musiceorum in der andern Locant unterscheiden, welches oftent gescheh, daß man  
 entweder in diesem, als jenen modo ein nißt unterscheiden, ja ganz richtiges  
 Thema immutabil 2. erwähl, oder vater in falscher Annahme nißt nißt 2.  
 ungleichen anwesend, da das ein ungleiches Stück in einem ganz andern  
 Modall gegeben wird, als ein aus  $\text{fr. } 6^{\text{te}}$  nimmer naturf. 8. ungleichung gebildet,  
 nißt nicht nicht bester Thema stellt sich auf jenen modum musiceum,  
 sondern man muß es nach der ungleichung gleichförmig verstehen. In Gran-  
 zen der Toni toni ist die  $\text{E}^{\text{2}}$  e bestand wie in allen plagalibus oder  
 tonis 2. dario Bassistal, in der authentischen Division aus der  $4^{\text{te}}$  e a, 2. das  
 aus der  $5^{\text{te}}$  a e, welches auf dieses Toni Repercussiones sind, in Claves  
 clausularum sind aber all wie im tonus authentico. — fengel dieser  
 $5^{\text{te}}$  modi mus. aus 2; alla Capella.



*Dirum super aures nunc fugit hinc hinc in, aut A.*

The musical score is written on aged, yellowed paper. It features 12 staves of music. The first three staves are grouped together by a large brace on the left side. The remaining nine staves are also grouped by a brace on the left. The notation is handwritten and includes treble and bass clefs, a common time signature (C), and various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. The paper shows signs of age and wear.



40. Sonnet des 5<sup>ten</sup> Modi Musici, oder des 10<sup>ten</sup> plagalischen Tons.

The musical score consists of ten staves. The first four staves are grouped together with a brace on the left. The first staff is in C-clef (soprano), the second in C-clef (alto), the third in F-clef (tenor), and the fourth in F-clef (bass). The next four staves are also grouped with a brace. The fifth staff is in C-clef (soprano), the sixth in C-clef (alto), the seventh in F-clef (tenor), and the eighth in F-clef (bass). The final two staves are in C-clef (soprano) and C-clef (alto) respectively. The music features various note values, including minims, crotchets, and quavers, with some notes beamed together. There are also rests and accidentals throughout the piece.

Vom 6<sup>ten</sup> Modo Musico, oder vom 11<sup>ten</sup> u. 12<sup>ten</sup> Ton aus C.

Dieser Modus steht mit dem 3<sup>ten</sup> Modo in vieler Ansehungkeit, wieviel er in seiner  
 Ordnung nun Mode 3<sup>ten</sup> aus F wolle: unterschieden ist, so hat er doch mit ihm  
 viel mehr Gleichförmigkeit, als mit dem 4<sup>ten</sup> aus G. Man der Clavis G in  $\sqrt{4}$   
 statt H und B, u. der Clavis G in  $\sqrt{4}$  statt der natürlichen F und # oder für  
 bequemer würde, so <sup>härter</sup> ~~weicher~~ zweifelsfrei diese 2 stam mit gegenwärtigen  
 specie von C in sich mit einander überein. Wiedergabes aber wird kein  
 ganz; Gleichheit wahr mit dem einen, ungleichem Mode nicht mehr können  
 werden, zur Zeit haben beides das Fe. unter n. 1. welche sich aus letztem  
 andern Clavis diatonische oder natürl. sehen lässt, als allein aus Mode mus.  
 6<sup>ten</sup> C. die Gränge oder zwei dieser modi C, in untermi tonisch wie C. 2. 0, der 12<sup>ten</sup>  
 plagatis toni hingegen ist, in wie G u. g.